

kommanden können diese die übrige Masse der Arbeiter an ihrem Lebensnerv verlegen.

Diese Propaganda muß bekämpft werden und es muß mutig den Arbeitern die volle Wahrheit über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Reiches vorgetragen werden.

Wir müssen aber Arbeit schaffen. Wir sind es den Männern schuldig, die in Dred und Schamm vier Jahre lang die Schrecken des Krieges von unseren Grenzen ferngehalten haben. Wir müssen ihnen, koste es, was es wolle, die Mittel zu ihrer Existenz in die Hand geben.

Grundlag für den staatlichen Wirtschaftsförderung muß sein, daß nach Abgabe der vorhandenen nationalen Güter jedem, der arbeiten kann und will, das zur Verfügung zu stellen ist, was er zu seiner Lebensführung nötig hat. Um aber diese Verteilung der Existenzmittel zu regeln und die Beschaffung des Nötigsten zu ermöglichen, muß ihm Geld gegeben werden. Kann das nicht erreicht werden, dann tritt der Hunger an jeden einzelnen heran und der Hunger kennt kein Gebot. Hungerige Massen müssen eine gefährliche Umgehung werden. Hunger muß Unruhen schaffen und das schönste sozialistische Programm kann den nicht beruhigen, der einen hungrigen Magen hat.

Zwei Wege der Hilfe stehen offen. Man muß entweder die Arbeitslosen mit Geldmitteln unterstützen, oder man muß ihnen Arbeit beschaffen. Geldunterstützungen in dem Umfang, wie sie jetzt nötig werden, sind, wenn man das Geld nicht als ein bloßes wertloses Stück Papier betrachtet, nur möglich bei einem Ueberfluß an Produktion, bei einer gewissen Reserve an der zur Lebensführung notwendigen Dinge, sind nur möglich in einem wohlhabenden State. Sie sind aber bei unserer Armut nur in sehr beschränktem Umfang denkbar. Wir haben zurzeit weder Ueberproduktion, noch ausreichende Produktion überhaupt, und Produktion allein bringt Geld.

Der einzige Weg zu ausreichender Hilfe und Befreiung der Notleidenden ist die Beschaffung von Arbeit. Doch bei der Rohstoffnot in Deutschland nicht an industrielle Beschäftigung gedacht werden kann, ist wohl jedem klar. Es erwächst die unangenehme Notwendigkeit für viele auf den Wunsch, zu ihrer früheren gewohnten und vielleicht ihnen auch liebgeordneten Arbeit zurückzuführen, zu verzichten. Die Hilfe kann nur durch Notstandsarbeiten geschaffen werden, und Notstandsarbeiten sind nun einmal eine Beschäftigungsweise, die aus dem Rahmen des Normalen herausfällt.

Das preussische Ministerium hat sich bereits mit dem Plan befaßt, durch Herstellung von Kleinwohnungen Arbeit und zugleich die so notwendige Wohnungsgelegenheit zu schaffen. Aber es ist nur ein beschränkter Kreis von Arbeitern, denen damit geholfen werden kann. Denn dieser Plan fordert in der Hauptsache gelehrte und angelehrte Spezialarbeiter, und anherdem ist die Bereitstellung aller notwendigen Vorstoffe eine Angelegenheit, die Zeit fordert. Die Hauptmassen der Arbeitslosen sind bisher in anderen Verufen tätig gewesen und für sie müssen Arbeiten bereitgestellt werden, die ohne besondere Vorkenntnisse ausführbar sind. Das sind Straßenarbeiten, Bahnarbeiten, Kanalisierungsarbeiten für neuerschließendes Gelände, landwirtschaftliche Arbeiten, die jetzt besonders im argen liegen, und insbesondere die Kultivierung der ungeheuren Moor- und Heideflächen Deutschlands.

Ein unermessliche Hülfen von Arbeitsmöglichkeiten bieten die preussischen Moore, die ein Gebiet von etwa 2 1/2 Millionen Hektar umfassen und die zu einem Teil schon während des Krieges durch Kriegsgefangene bearbeitet worden sind. Dadurch wird zugleich eine für unsere Ernährung außerordentlich nützliche Arbeit geleistet. Denn alles gewonnene Land kann landwirtschaftlich nutzbar gemacht werden, kann unsere Lebensmittelproduktion vergrößern und kann zugleich einer erheblichen Anzahl von Arbeitern eigene Scholle und häusliche wertvolle Arbeit bieten.

Wir haben uns immer dagegen gewendet, daß die Arbeiter gegen ihren Willen zu Notstandsarbeiten in andere Gebiete verpflanzt werden. Es muß auch jetzt versucht werden, alle Härten zu vermeiden. Aber wir können nicht darum herum, den Arbeitern mit aller Dringlichkeit zu raten, sonst berechnete Bedenken jetzt zurückzustellen und das große Werk, Arbeit für

Millionen Menschen zu schaffen, und zugleich an der Erhöhung ihres Wohlstandes zu wirken, mit aller ernstester Eindringlichkeit vorzutreiben.

Die Not ist so groß, die Gefahr so ernst, daß sie alle Bedenken und Einwände zum Schweigen bringen. Selbstdisziplin und klare Erkenntnis dessen, was ihnen als Einzelpersonen wie der Gesamtheit allein zu dauerndem Nutzen dienen kann, müssen den Arbeitern den Weg zeigen, der zur Wiederbelebung unserer zu Tode ermatteten Wirtschaft und damit zur Rettung des ganzen Volkes führt.

Tschechische Truppen an der sächsischen Grenze Teitschen—Vodenbach besetzt.

Am Freitag sind die beiden Städte Teitschen und Vodenbach von den tschechischen Truppen besetzt worden. Vor dem Einmarsch der Truppen wurde den Bürgermeistern der beiden Städte durch einen Kurier ein Schriftstück in englischer Sprache überbracht, in welchem ein englischer Major und ein französischer Hauptmann Mitteilung machten, daß die Angehörigen der Eisenbahn am nächsten Tage um 6 Uhr früh in der Stadt eintreffen würden. Die tschechischen Funktionäre hätten sich zum Empfang eingefunden. Dies geschah auch. Die beiden Offiziere kamen im Automobil an und teilten dem verworrenen Gemeinderat mit, daß Teitschen und Vodenbach von tschechischen Truppen besetzt werden würden. Das nationale Gefühl der deutschen Bevölkerung werde aber dabei in keiner Weise verletzt werden. Bald darauf rückten tatsächlich die tschechischen Truppen in Teitschen und Vodenbach ein und besetzten alle öffentlichen Gebäude.

Lloyd George für Abschaffung der Dienstpflicht in allen Ländern.

Die Hauptaufgabe der Friedenskonferenz.

London, 18. Dezember. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus sagte Lloyd George: Am Vorabend dieser wichtigen Wahlen, die für das Land so viel bedeuten, wünsche ich, jeden Zweifel darüber zu entfernen, daß ich für die Abschaffung der Dienstpflichtarmeen in allen Ländern bin. Ohne diese Abschaffung würde die Friedenskonferenz ein Mißerfolg und ein Betrug sein. Diese großen militärischen Maschinen sind für die Völker verantwortlich, die die Welt durchzumachen hatten, und es wäre ein armseliger Abbruch für eine Friedenskonferenz, wenn ihnen erlaubt würde, weiterzubestehen. Alle Delegierten, die Großbritannien auf dieser Konferenz vertreten, müssen auf das von mir ausgegebene Ziel hinarbeiten.

Ein Programm des Spartakusbundes.

Befehlung zur Demokratie?

Die „Rote Fahne“ veröffentlicht ein Programm des Spartakusbundes, das folgenden bemerkenswerten Passus enthält: Der Spartakusbund wird nie anders als die Regierungsgewalt übernehmen, als durch den klaren unabweislichen Willen der großen Mehrheit der proletarischen Masse in ganz Deutschland, nie anders als kraft ihrer bewußten Zustimmung zu den Ausschüssen, Jölen und Kampfmitteln des Spartakusbundes.

Wäre es dem Spartakusbund mit diesem Bekenntnis ernst, so müßte er sich auf den Boden der demokratischen Ordnung stellen und alle gewalttätigen Auflehnungsversuche gegen sie unterlassen. Doch er keinen Ideen Anhänger zu gewinnen sucht, wird ihm niemand übel nehmen, auch der nicht, der diese Ideen bekämpft. Wie groß die Anhängerzahl von Spartakus und wie nahe oder wie fern er der Regierungsgewalt ist, wird sich bei den allgemeinen Volkswahlen zur Nationalversammlung zeigen. Doch heute der „klare unabweisliche Wille der großen Mehrheit der proletarischen Massen“ das Spartakustreiben auf entschieden ablehnt, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Solange der Spartakusbund aber eine kleine Minderheit ist, wird er sich auch den Gesetzen, die von der Mehrheit erlassen oder bekräftigt werden, fügen müssen.

Wahlaufruf der Deutschen Demokratischen Partei.

Ein Wahlaufruf der „Deutschen Demokratischen Partei“, den das „Berliner Tageblatt“ heute morgen veröffentlicht, stellt sich im allgemeinen auf den Boden der demokratischen Republik. Er hat einen gewissen sozialpolitischen Einschlag, enthält aber eine scharf antisozialistische Spitze. Im einzelnen führt er an: Der ordentlichen Arbeit gebührt als Lohn ein auskömmliches, lebenswertes Dasein und Teilnahme an den Gütern der Kultur. Staatliche Anerkennung der Arbeiter- und Angestelltenverbände, obligatorisches Schiedsgericht sowie Gewährleistung der durch Tarifverträge festgesetzten Arbeitsbedingungen, insbesondere auch der verbindlichen Mindestlöhne und Mindestgehälter, müssen hierzu beitragen. . . .

Notwendig ist eine wirklich soziale Steuerpolitik! Einmalige progressive Vermögenssteuer, auf angemessene Zeit verteilt. Besteuerte Einkommensteuer unter möglicher Schonung der kinderreichen Familien, des Arbeitseinkommens und der kleinen Vermögen. Allgemeine Erbschaftsteuer für jeden größeren Nachlass. Vor allem aber höchste Erziehung der Kriegsgewinnne. In diesem Kriege darf kein Durschläger sich bereichern haben.

Solche Dossen können aber nur gewonnen werden bei Aufrechterhaltung des Privateigentums und einer Wirtschaftspolitik, die das Interesse des einzelnen am Gewerbe lebendig hält und ihn zu höherer Tätigkeit anspornt. Die unerhörte Verschwendung, der Mangel an Rohstoffen und die Herabsetzung unserer Außenhandels betreiben und mit einer Wirtschaftspolitik sonderbar. Nur die gemeinsame Anspannung aller Kräfte von Unternehmern und Arbeitern, von Selbständigen und Angestellten kann den Zusammenbruch verhindern. Darum verwerten wir die von der Sozialdemokratie angeführte Ueberführung aller Produktionsmittel in das Eigentum der Gesellschaft. Das Beispiel der Kriegsgesellschaften lehrt! Die Frage der Sozialisierung ist nicht sachlich für jeden Einzelfall danach zu entscheiden, ob eine Steigerung der Erwerbsmöglichkeiten der besetzten Massen und eine Erhöhung des Produktionsniveaus erzielt werden kann. Keinesfalls dürfen Staatszwangsmaßnahmen in der Form der Nationalisierung der Wirtschaft erlassen werden.

Im Gegensatz zum Parteiprogramm der Sozialdemokratie sind wir von dem Wert und der Unverletzlichkeit des Handwerks und Kleinhandels überzeugt. Wir erstreben die Wiedererrichtung des Handwerks durch sachliche Zulassung von Rohstoffen, Kreditbeschaffung und Fürsorge für das Lehrlingswesen.

Auch die Sozialdemokratie will bei der Sozialisierung mit nach rein, inhaltlichen Erwägungen ausgehen. Tut das aber die „Deutsche Demokratische Partei“? Sie macht eine tiefe Verbeugung vor dem Unternehmertum, den Handwerkern und Kleinrentnern, deren Stimmen zu gewinnen ihr wichtiger zu sein scheint, als alle „sozialen Erwägungen“.

Deutsch-demokratische Liebaugelei mit Fehrenbach.

Die eigenmächtige Einberufung des Reichstages durch den Präsidenten Fehrenbach findet zwar in einigen linksliberalen Kreisen Widerspruch, nicht aber in der „D. D. P.“, dem offiziellen Organ der „Deutschen Demokratischen Partei“. Diese beschwert sich vielmehr darüber, daß die Reichsregierung die Nationalversammlung nicht rasch genug einberufen und fragt dann: „Wird es die Reichsregierung darauf ankommen lassen, daß Herr Koch die Einberufung des Reichstages durchführt?“ Denn, so fährt die „D. D. P.“ fort:

So und nicht anders liegen die Dinge. Der alte Reichstag ist gewiß heute nicht mehr das Spiegelbild der wahren Volksmeinung. Er ist aber immer noch das Beste von allem, die wir heute angeht besitzen. Bis zum 16. Februar können wir auf die Nationalversammlung nicht mehr warten.

Man kann aus diesen Sätzen nur entnehmen, daß die „D. D. P.“ mit der Einberufung des Reichstages, als einem gegenrevolutionären Schritt, einverstanden sein würde. Diese Haltung ist ein erneuter Beweis für die Unzuverlässigkeit des neuen Parteipolitikers auch auf rein demokratischem Gebiete.

Und das Licht scheint in der Finsternis.

Deutsches Theater.

Es ist mir freudlich zu begreifen, daß dieses nachgelassene Drama Tolstois — die Dichtung, die den unmittelbaren und den tiefsten Einblick in die Seelenlandschaft ihres Schöpfers gewährt — nach der Jahre zurückliegenden, unerschütterlichen Aufführung des kleinen Theaters mit Regie in der Titelrolle, nun, auf der Reichsbühnen, wohl ein dauernder Besitz in dem Hauptstädtischen Spielplan werden wird.

Als die Verhältnisse, unter denen die Dichter sonst von ihrem Schicksal zu sprechen pflegen, sind in diesem Werke abgezeichnet. Tolstoi veranschaulicht die Verdoppelung in ein anderes, zum mindesten durch äußere Umstände von ihm geschiedenes Ich. Er spricht von sich mit Namen und führt den Axiom der Seinen vor. Die Erinnerung an die Kämpfe, die er in seinem Heim zu führen, führt ihn die Feder. So taucht hier bereits, und zwar lange Jahre vor der endlichen Ausfertigung, der Gedanke auf, daß durch Tausch aus dem Willen aristokratischen Vorkommens zu weisen, das von ihm als unheilbar übersehen zum gelassen, dem menschlichen Bewußtsein einengangslos selbst der Konventionen empfinden wird: der Gedanke — und zugleich die Stimmung, die ihn damals in der Stunde der Entschloßung durchdringt. Der Wille der Unmöglichkeit, die, da man doch einmal in einer sich ästhetisch nennenden Gesellschaft geboren ist, das Bekenntnis zu Jesu Worten nachspricht und ihren Sinn im Selbstbetrage bequemer Kompromisse zum Gegenstande umschließt, verhindert sich in ihm mit einer Ebe, den Seinen nach zu tun, in welcher Höhe und Unvermögen der Entschloßung selbstem dazwischen schimmern. Wie die Beschwerden der einig geliebten Frau, der seine Schwelgenstände als bloße Einbildung aufweisen. Ihn dazu bringen, zu Weiden, so ist er früher schon vor ihr zurückgewichen, hat er den Landbesitz, den er den armen Bauern geben wollte, auf ihren Namen übergeben lassen. Eine Duldung, durch die er die Verantwortung für die luxuriöse Lebensführung der Familie sich vom Gewissen zu schieben dachte, was aber sein unheilvoller Wahrheitsfahn dann selbst selbst als ferres Zugeständnis durchschaut. Durchdringt selbst auf ihm, der wie Tolstois „Drama“ im Anschauen des stillen-religiösen Handelns von der Wahrheit des Wahnspruchs: „Nichts oder nichts“ durchdrungen ist, der Wirklichkeit zwischen der ständigen Fortsetzung und dem Unzulänglichkeiten seines eigenen Tuns. Eine menschliche Tragik, die, ganz gleichgültig, wie man sich zu Tolstois Fortsetzung einer Erneuerung des unheilvollen Geistes hält, in dieser bildhaften Wiederholung mit mächtiger Gewalt ergreift.

Dem Will, das man vom alten Tolstoi sagt, hat einig Kaufmann männlich knorrige Gestalt in wunderbarer Weise ausgedrückt.

Wolff gab der Figur halt dessen eine linkslich weiche Einsicht, die in anderer Weise oder darum nicht weniger zum Herzen sprach. Das Wache Anblick auf dem wagen keinen Körper summiert etwas an die Physiognomie eines übernatürlichen Geistes, verlor sich aber in den Momenten der Erregung zum Ausdruck glühender Hingabe. Seine Sätze hat von Tolstois einer zärtlich warmen bescheidenden Herzlichkeit, die bei unerschütterlichem Ernst doch die Vorstellung einer rührend weisenden Behrlosigkeit erweckt. Und das alles trägt wieder, nur in anderen Formen, als man es nach den Tolstoisbildern erwartet, spezifisch russische Färbung. Eine bewußte und große Leistung, die, wie Tolstois viel distinkter Dantes, bei aller Unerschütterlichkeit von der Gestalt, wie sie der Dichter selbst gesehen haben mag, ein Eigenes besitzt, den Döner überzeugt und fortzieht.

Höchst lebendig trat auch das ganze Treiben in dem geistlichen Hause von den Bewohnern hervor. Lucie Härtigs weiblich klingende Stimme, Diegelmanns im Hofstein bräunlicher Schreier, Rosa Vertens arrogante plappernde Verwandte, Hermine Körners Hühner und die Ebe der jungen lustigen Daut. Der zur Belehrung Nicolais herbeigekommene Priester und der junge Sohn der Hühner, in dem Tolstois Döner gänzlich und der Weigerung, im Döner zu dienen, mit der Entschloßung in einer Ironiehaft läßt, erhalten, zwar durch Gregori, dieser durch Deutsch eine charakteristische Verkörperung.

Conrad Schmidt.

Des Krieges Ugesicht.

Das Berliner Künstlerhaus zeigt jetzt Wilhelm Kraus' Leben Bilder „Krieg“, die bisher (im Verlage Orell Füßli) durch als Wapen erschienen, 7 R.) in allen Kriegführenden Ländern verbreitet waren.

Die Bilder selbst wirken als wahrhafte Verformung und aus dem Inneren qualvoll geborenen Visionen. Aus großer Phantasie und unerschütterlicher Denkkraft gewinkt, in der Empfindungsdruck menschenverwendet dem Charakter Geigers und Kubins, ist Kraus offensichtlich bemüht, Massenwirkung zu erzwingen. So erreicht er einen Stil von monumentaler Gewalt, ärmlich eindringlicher Gedärde und der geringeren Gewalt lauter, padender, unbergelicher Klänge.

Die letzten Wälder — „allen Vätern gewidmet“ — gliedert sich in eine historische Folge der Kriegsgeschichte: Vorgeschiede, Niederbruch des Schicksals, die Katastrophe, das Ende.

Ein Titelblatt gehalten das schreckliche Bildnis: ein zweifler Hüft, schmerz, gewissermaßen, mit blutigen, breiten Dufen, hat den Kopf menschlichen Körper tragend, umgibtig herrlich mit hornbeuertem Haupt und wehrlich breit bewegten Jügen, blutgertern: bestialisches Tier.

De „Kabiette“: Durch unheimlich lastende Nacht spinn sich enger und enger ein Netz von Drähten; es beginnt zu glücken,

zu wachen, Bauer zu sprechen von der Mühsal der Worte, die in ihnen bin und her jagen; Hunden tiefen Wutdöner brach — und hat unten kniet in dumpfen Gleichmut die endlose Masse des Volkes, die Menschheit, unbekanntem Verhängnis entgegen. —

„Gerichte“: Wiederumse heben lautes in die schweigenden Fenster. Die Dämmung wird zur unerschütterlichen Qual. Kein Licht, kein Klang. —

„Gebet um Sieg“: Was herrt vom Himmel, graue Wolken wandern über endlosen Heerführern. Die Frauen und Kinder haben zu Hühen des Kreuges und heben ihr Gebet zu den brügeligen Wundmalen. Das Anliß des Erbäbers aber ist ihnen in Wollen verdrängen. —

„Krieg“: Was ist nicht der Erbäber! Was er ist verurteilt! Aus den Wollen tritt sich die menschliche Gestalt verwickelter Mutiger, das Haus des Bolschewik als Gloriole und grovenhafte Daut! —

„Krieg“: Die Erde wappert überwonnener, aufgerissen bis auf die Wunden Anachen, wackelt auf ihr kingercht ein Äger, der sich hinanschauert in die Welt nach neuen Opfern, neuen Raub. Höllische Vision der nachten Verloren in Mut. —

„Die Trauer“: In wühlende Tiefe, bis zu den Horizonten hin Hügel an Hügel; auf ihren Wäldern und Hühen an die Kreuze namenloser Soldat geschlagen. Rings um das ganze Erde Kreuz im Kreuz. —

„Die Hahnen“: Guckst du so wie? Wenn der einsame Döner nachlich gengerk und selbst die Hahnen des Erages krage schaukeln, duckst du dann nie: das ist ein Hahnenmud, und doch bedrückt jede Hahne ein Menschenleben? Dann lenne es wohl geschähen im wahren Spul der Nacht, daß die Hahnen sich schreckhaft demandelten, und du selbst hängen, laise wiegend im Winde, vor jedem Hause ein Opfer der Kurie Krieg. —

Das Ende, grimmig benannt „Sieg“ — ein heitres Schmerz ins Dämmerer gestehen, so tief der Grund, daß laim der Griff noch herabragt. — hoch oben wenig kein ein Wälder, vergangen, flatternd, der Sonne horzend, die so lange warten läßt: die songe Seele der Menschheit, erdärmlich schonder Auf zu Gottes Thron! Wästen solche Bilder nicht wie ebene Gefühlsflächen warnend bilden von den Wunden der Regierungshähe, der Bolschewiker, ja, der Schicksal? —

K. B.

Notizen.

— Religion und Schule. Ein Verzeichnis von Schritten über Religion und Schule hat die Buchhandlung Neumann, Berlin SW. 68, soeben herausgegeben. Das Verzeichnis wird kostenlos verschickt.

— Die Kaiserin und Dichterin Hermine v. Preußen, deren Name sich in Bild und Wort auf den Wegen einer ausdauernden literarischen Konstante ausbreitet, ist in ihrem Wohnort Bielefeld gestorben. Sie war die Gattin Konrad Tolstois, des schaffischen Romanhistorikers, von dessen sensiblen Werken seit dem vorjährigen Herbst manches durch Uebersetzung in den sozialdemokratischen Zeitungen in weite Kreiseleserleser gelangte wurde.

Die Beamten vor der Entscheidung.

Ein Wortwort zu den morgigen Beamtenversammlungen. Von H. Henn, Lehrer.

Vor dem 9. November d. J. hatten die Beamten, besonders die Staats- und Gemeindebeamten, bei ihrer politischen Stellungnahme nur die Wahl zwischen den bürgerlichen Parteien...

Aus ist es mit dieser empörenden Geistesfurchung der Kopfarbeiter seit der Revolution, und wie von einem erdrückenden Alp befreit mühten diese Kreise des Volkes aufzuatmen, entschlossen, die Rückkehr der alten Zeiten mit allen Kräften zu verhindern...

Das hat die Sozialdemokratie der Beamenschaft gebracht und wird sie ihr zu erhalten wissen. Durch ihre Sozialpolitik will sie alle bisher unterdrückten, nicht nur die werktätigen, sondern auch die geistig tätigen Arbeiter wirtschaftlich und gesellschaftlich heben...

Nicht länger sollen die oberen Stellen denen zufallen, die sich als Söhne reicher Eltern ohne Rücksicht auf ihre Veranlagung und Begabung durch Schulen und Universitäten hindurchgequält...

Nur dem wirklich Tüchtigen gebührt der Aufstieg, nur wirkliche Arbeit und Leistungen sollen entscheiden, und nur dem, der sich das Vertrauen seiner Kollegen zu erwerben gewußt hat, soll der Beamte sich freiwillig unterordnen!

Wann gab man bisher den Beamten ein auskömmliches Gehalt? Wenn die Hauptkraft verbrannt, wenn die Kinder sich schon allein ernähren konnten, dann erhielten sie die wohlverdiente Pension?

Jetzt ist es an der Beamenschaft, durch Agitation und Stimmgittel zu beweisen, ob die bewährte reine Sozialdemo-

wenn er sich des kurzen Lebens freuen möchte, wenn er seinen Verdienst braucht zur Erhaltung und Erziehung seiner Kinder, die ein Recht haben auf höchste Bildung...

Und wie jämmerlich sieht es mit dem heutigen Koalitionsrecht der Kopfarbeiter, der Beamten! Die werktätigen Arbeiter sind ihnen unter der Führung der Sozialdemokratie mindestens um 10 Herdelängen vorausgekommen.

Freilich haben auch die bürgerlichen Parteien stets in löbenden Worten ihr Wohlwollen für die Beamenschaft bekundet. In Worten wohl, aber nicht in Taten! Von den konservativen Gewalten, die im Staat bisher herrschten, konnte man schon nichts anderes erwarten...

Nur die Sozialdemokratie setzte alles dran, um ihren Zielen näher zu kommen. Noch als sie in der Minderheit war, erreichte sie manches. Kaum aber war sie Regierungspartei geworden, so fiel eine reif gewordene Frucht nach der andern den Unterdrückten in den Schoß...

Den bürgerlichen Parteien ging nach den Stürmen der Revolutionstage ihr politisches Schiff in Trümmer. Um nicht zu ertrinken, griffen zunächst ihre linksstehenden Gruppen nach dem Rettungsring, der Demokratie...

Natürlich werden jetzt Reaktionäre oder unwissende Angstmeier den Beamten allerlei Gespenster von der Sozialdemokratie an die Wand malen, wie z. B.: Wenn diese Partei die Herrschaft behält, müssen alle Beamten auf Pension verzichten...

Jetzt ist es an der Beamenschaft, durch Agitation und Stimmgittel zu beweisen, ob die bewährte reine Sozialdemo-

kratische oder die neue verwässerte demokratische Partei regieren soll. Hier hilft kein Maulspitzen, es muß gepiffen sein! Sinein in die Parteiorganisation!

Russische Gefängnisse.

Aus dem gelobten Land der Diktatur.

Mit Begeisterung haben wir alle einst die russische Revolution begrüßt. Sie verbot Freiheit für jedermann. Aber das gegenwärtige russische Regime hat diese Freiheit nicht zu verwirklichen vermocht...

Bitte mich zu entschuldigen, daß ich Sie mit einigen Zeilen belästige. Ein Besuch-Protest an das Deutsche Generalkonsulat in bezug meines ungeschlichen Arrestes habe ich am 2. d. durch den Kommandanten der Festung abgehandelt...

Wir leben hier in sehr schlechten Verhältnissen. Ich bin arretiert, ohne daß man mir den Grund angegeben hätte, in der Nacht von Freitag auf Sonnabend, und bis jetzt habe ich nur einmal 1/2 Pfund Brot erhalten...

Ich bin froh, daß meine Kollegen in der Kammer intelligente Leute und Kaufleute sind (einige über 60 Jahre alt, aus akkupierten Gegenden): ein gem. Gouverneur, 2 Rechtsanwälte, Priester usw.

Ich erlaube Sie ergebnis, etwas zu meiner Befreiung tun zu wollen und bitte Sie, dafür schon im voraus meinen besten, herzlichsten Dank zu empfangen.

Noch grauenvoller als in der Petri-Pauls-Festung sind womöglich die Zustände in Kronstadt.

Die Ration, die für die Inhaftierten der Gefängnisse festgesetzt ist, beträgt 50 Gramm Brot und 3 Heringe in der Woche. Diese Ration wird meistens nicht geliefert, wenn aber, so genügt sie wider alles Erwarten doch, um Atmung und Pulsschlag, Wachen, Schlafen und Hindämmern unerbittlich lange zu fristen...

So war es kaum unter der zarischen Schreckensherrschaft. So ist es aber jetzt!

20000 Glühkörper! Höchster Lichteffekt! Friedensqualität - kein Ersatz! Heysse, Fahrradhaus, Berlin, Oranienstraße 33.

Sämereien neuer Sorte! Angeriebene Hyazinthen, Gartengeräte empfohlen. E. Böse & Co., Landshberger Str. 66.

Möbel zu billigen Preisen. Großes Lager in einfachen sowie besseren Wohnungs-Einrichtungen. Julius Apelt, Tischlermeister, Berlin SO, Adalbertstraße 6.

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Westen. Celogenhalteläden, Paul Gaege Mehl und Kolonialwaren, Hermann Finck.

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Osten. Butter, Eier, Käse, P. H. Ackermann, Fleischhandlung, Photograph. Möllers, Warenhäuser.

MAXIM GORKI Meine Kindheit Preis 5.- Mark Gebunden 7.50 Mark Unter fremden Menschen Preis 5.50 Mark Gebunden 8.- Mark VERLAG ULLSTEIN & CO BERLIN

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Süd. Fleisch-u. Wurstwaren, Paul Möller, Weindig, Kolonialwaren, Neukölln, C. Dittmann, Drogerie, Farben, Benckendorf, Fleisch-u. Wurstwaren, Kolonialwaren, M. Saegerharth, Möbelmagazine.

Papier-Fahrrad-Bereitigung in einjähriger Benutzung tausendfach bewährt. Leichtes Er milden Schmerzen in Füßen und Beinen...

Theodor Storm's sämtliche Werke Neue billige, ungekürzte Ausgabe in 3 Bänden 19 Mark 80 Pf. M. 3.- A. Wollbrück & Co., Buchhandlung, Berlin, Oranienburger Str. 59.

Möbel-Beiser

67 Lothringer Straße 67
 offeriert zu sehr soliden Preisen gegen
 bar und unter günstigen Zahlungs-
 bedingungen bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
 sowie komplett aufgestellte
**Wohn-, Schlaf-, Speise-
 und Herrenzimmer.**
Farbige Küchen und Einzelmöbel
 sehr preiswert.
 Besichtigung lohnend!
 Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen
 Sonntag geöffnet v. 12-6 Uhr

Thermophor - Fußbänke
 ca. 8 Stunden warm hält, ohne Feuer
 25 x 9 x 5 cm M. 12.-

Thermophor - Bettwärmer
 ca. 6 Stunden warm hält, M. 6.-

Thermophor 44 Berlin, Tauentzienstr. 10
 Steipl. 13 497.

Kriegsanleihe - Sparkassenbücher
 werden beim Möbelkauf in Zahlung genommen

Möbel-Kluge

bietet große Auswahl bei denkbar billigen Preisen.
 Pfirsichschalen - prima Verarbeitung von 225,- an
 Moderne Küchen - weiß und bunt von 375,- an
 Schlafzimmer - eiche und lackiert von 1350,- an

Wohnzimmer - Einzelmöbel

Praktische Weihnachtsgeschenke
 in Kleinmöbeln.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Willy Kluge

Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 19.

Kluge Hausfrauen!

bedenken Sie jetzt Ihren Bedarf in **„Bimbal“**
 für Aufbelebungen in „Bimbal“ ein längst erprobtes und
 bewährtes Produkt.

Man spart sich sofort **„Bimbal“** als ersten Bestauf.
 Schützt in allen empfindlichen Geschäften,
 schützige Geruchsabweiser bei 2. Betteln, Dringender
 Gerüche, und Hofenbäder Straße, Kaufhaus des Weltens.

Bimbal-Gei. für Deutsche Speise-Würzen.
 Berlin W 25. 232/127

Pelzwaren

bei
bequemer Zahlweise
 Bei Barzahlung auf vorgeschriebene Preise
 10 Prozent Nachlaß.
 Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Pelzwarenfabrik Kallis

Berlin NW 47, Tite-Wardenberg-Str. 11
 nahe Bahnhof Tiergarten.
 Tel. Mosbit 7023-7025.

Was ist Buddhismus und was will er?

Eine Einführung in die Gedankenwelt
 des Buddha Gotama

Preis broschiert 3 Mark.

Neu-Buddhistische Zeitschrift

Herbstheft 1918 erschienen. - 120 Seiten stark.
 Preis 3,50 Mark. 376D

Neu-Buddhistischer Verlag

Berlin-Wilmersdorf u. Prinzenregentenstr. 85.

Möbel-Cohn

im Osten: Große Frankfurter Str. 58
 (5 Minuten vom Alexanderplatz)
 im Norden: Badstraße 47/48

Möbel auf Kredit

an Jedermann.
 Geringste Anzahlung - kleinste Abzahlung.
 Spezialität:
Moderne Wohnungseinrichtungen
 schon für **500 Mark** Anzahlung.
 Einzelne Möbel, farbige Küchen.
 Riesen-Auswahl - Billigste Preise.
 Sehr beliebte Bedingungen und größte
 Rückzahlungssumme.
 Lieferung frei Haus.
 Liefere auch nach auswärts.
 Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern
 als Anzahlung.

Soldaten

wert Eure Feilschriften
 nicht fort
Augengläser
 sind wertvoll!
 Umänderungen derselben
 in elegante Kneifer und
 zweckmäßige Brillen zu
 Verkaufspreisen.



Rodenstock's
 Spezial-Institute
 für Augengläser
 Leipziger Str. 101-102
 Ecke Friedrichstraße
 Rosenhauer Straße 45
 Nähe Hackescher Markt
 Jochimsbaler Str. 44
 Bahnh. Zoolog. Garten

Günstiger Gelegen. zum edlsten
**Broms-Künstler-
 Postkarten**
 prof. Zeits. 1/2, Gr. 1.50; bunte
 Kunstpost. mit Bild. 1.50;
 Buchkarten (Verf. Germ. Bild.
 Rom. ufm.), Gr. 1.50; Gr. 1.50;
 wdh. Gr. 1.50;
 Geb. 1.50; Gr. 1.50;
 W. Meyer & Comp.,
 Berlin W 18, Kaiserstr. 204.

Alte, Anzüge!

Jacken, Smoking, Gekrock,
 Frack-Anzüge, Paletots, aus
 guten Stoffen, gut verarbeitet,
 gefertigt.
Türkischer, Bringenstr. 70
 (Mocischhof).

Münzen

kauft Ball, Münzen,
 Berlin, Wilhelmstr. 48, 47.

Militärsachen

wird zu Zivilsach. um-
 gewandelt wie jede Änder-
 ung und Wenden von
 Zivilsachen, Gr. 1.50;
 Wilmersdorfer Str. 46, vom p.c.

Läuse

Kopfläuse mit Ent (Nisse)
 beseitigt man am schnellsten
 mit dem schnell wirkenden
 Kadika mittel. Kadika mittel
 Man merke: daher Kadika
 mittel u. achte auf das Schutz-
 wort „Läusemittel“, Pl. 75 Pf.
 u. 1.50. Gegen Kleiderläuse
 Rüssel-Öl Pl. 1.50. Körperläuse
 Rüssel-Puder 1 M. Wo nicht
 erhältlich, Versand d. Otto Reichel,
 Berlin SO 43, Eisenbahnstr. 4.

Feind

Schreibkrampf

Illman
 Angeleglich, besonders in
 Gegenwart anderer. Aus-
 kunft und Prospekt gratis.
Hugo Wolff, Berlin-Halensee!

Stotterer

schalten Sie sich meine Briefe.
 über die Ursache des Stotterns
 und die Beseitigung derselben
 ohne Recursivierung (S. 10, 11).
 Die Erläuterung erfolgt sofort
 in Antwort auf Ihren Brief.
 H. Stotterer, H. Stotterer,
 Hagenburg (Südwest-499).

Kartflechte

Wundheilung
 Größte Wirkung bei allen
 Wunden, Abszessen, Erysipelen,
 Verbrennungen, Erfrierungen,
 Hautkrankheiten, etc.
 Preis 1.50 Mark.
 Wundheilung, Berlin 11, 11 11 11
 Preis 1.50 Mark.
 Wundheilung, Berlin 11, 11 11 11

Feinsten Mohr

1/2 Liter, verpackt p. 1.50
**O. Gehner, Althendorf,
 Reg. Breslau.**

1000-
 achbewährt
 hat sich unter
Spezialmittel
 gegen
Kartflechte
 und andere Flechten
 wirkt schnell
 und sicher
 und bei allen Arten
 Fl. 1.50. Preis 1.50.
 in Berlin in Apotheken,
 Drogerien oder direkt bei
**W. A. Müller & Co.,
 Berlin-Friedenow,
 Keller-allee 103,
 Berlin gegen Berlin.**

Weltbekannt und anerkannt

ist der Vervielfältigungs-Apparat

Schapiroograph.

Wieder mit echten Glycerin-Rollen lieferbar!

Tadellos scharfe Abzüge von Handschrift, Maschinenschrift
 oder Zeichnung. Einfachste und praktischste Handhabung.
 - - Billigster und bester Vervielfältigungs-Apparat - -
 Man verlange kostenfrei Prospekt und Druckproben.

A. Schapiro, Berlin C.,

Stralauer Straße 56.
 158/16*

**KURT WOLFF VERLAG
 LEIPZIG**

Nach Aufhebung der Zensur
 gelangt soeben zur Ausgabe:

Heinrich Mann

Der Untertan

530 Seiten. Gebunden M. 7.50

Das Deutschland Wilhelms II.

Von einem, der es früher als
 andere durchschaut hat. Im Juli
 1914 beendet, darf der Roman
 1918 endlich erscheinen.

Soldaten!

Straßenhändler!
 Schenklicher, billiger Straßen-
 wagenhändler. Umst. auch
 sofort an D. Barlach, Berlin O.,
 Scharnweberstr. 6/7. 506B

Sichere Brotstelle

für Elektriker
 meines Geschäftes im Zentrum. Näheres
 bietet der Ankauf
Elektro-Mechanik, kurze Str. 18. Tel.: Alexander 4782.

Otto Siegel

Gr. Frankfurter Str. 101
 Frankfurter Allee 56
 Andreasstrasse 53

Zithern von 45⁰⁰ an
 Hand-
 Harmonikas
 von 16⁰⁰ an
 Schall-
 Platten
 von 2⁰⁰ an
 Sprechmaschinen
 von 50⁰⁰ an
 Violinen von 7⁰⁰ an
 Lauten
 von 50⁰⁰ an
 Gitarren
 von 50⁰⁰ an
 Mund-
 Harmonikas
 v. 45⁰⁰ an

ca. 15000
Instrumente am Lager!

Jedermann, der mit den
akuten Gefahren der Gegenwart
 zu rechnen hat, empfehlen wir unsere
neueste Unfallversicherung
auf breitester Basis.

Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Fraenkel
 Versicherungsbureau
 Berlin SW 68, Charlottenstraße 73.
 Str. 76/77, 78, 79.
 168/9*

Besonders vorteilhaftes

Möbel-Angebot!

Speisezimmer		Herrenzimmer	
bestehend aus:		bestehend aus:	
1 Büfett	Eiche	1 Bibliothek	Eiche
1 Kredenz	"	1 Schreibtisch	"
1 Ausziehtisch	"	1 runden Tisch	"
6 Stühlen	"	1 Schreibessel	"
		2 Stühlen	"
zusammen M. 2850		zusammen M. 2450	

Schlafzimmer

bestehend aus:
 Schrank mit Spiegel, Eiche
 Waschtisch mit Spiegel und Marmor
 Nachtschränken mit Marmor
 Bettstellen
 Patentböden
 2 steiligen Auflegematratten mit Korkkissen
 2 Stühlen
 1 Handtuehalter

zusammen M. 1875

Ständig große Ausstellung

von ca. 300
 Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern,
 Wohnsalons, Wohnzimmern, Küchen, Dielen etc.
 Leder-Möbel - Gobelin-Sofas und Sessel.
 Hervorragend schöne, gediegene Ausführungen
 = einfacher, mittlerer und elegantester Art =
 Teppiche / Kronen / Kristall / Porzellan.

Lombard-Bankgeschäft und Lagerspeltcherei
M. Schlewinsky & Co.
 Berlin C, Dirksenstr. 31
 am Bahnhof Alexanderpl., Ecke Königsgraben.



Brennabor Gute deutsche Fabrikate „Primsissima“
S. Kaliski, Erstes Spezialhaus, Tauentzienstraße 7b,
 Chausseestraße 73-74, Prinzenstraße 48,
 Wilmersdorfer Straße 31-34.

Achtung, Hausfrauen!

Wir bieten Ihnen die Hand zur
Gas- u. Kohlen-Ersparnis!

Besichtigen Sie unseren Fabrik-Aus-
 verkauf zu Engrospreisen. - Kompl.
 Kochkisten mit gr. Töpfen usw. von
 M. 20.50 bis zu 30.50. Ferner einzelne
 Kochkistendeckel, 2,5 bis 7 Liter Inhalt
 M. 4,- bis M. 16,25 pro Stück
 Fabriklager Linkstraße 6, 1 Tr.,
 Deutscher Kochkistenvertrieb G. m. b. H.
 (Geschäftsver. v. 1910-1911) Tel. No. 4343
 Sonntag, den 15. u. 23. Dezember von
 3-6 Uhr geöffnet.

Für Weihnachten!

Zigaretten, nat. rein Tabak. p. 100. 15.-
 Toiletten-Seife, nat. rein Parfüm 100 gr p. Stk. 20. 4.-
 Teer-Seife, gut schmeckend u. parfüm, 60 gr p. Stk. 10. 2.40
 Schokoladepulver, Nestlé. p. 100. 15.50
 Gelatine Berrat, nat. an Seifenherstellung geg. Nachnahme.
 204/10 **Edem Ceng & Co., Lindenstraße 65.**

Zum Weihnachtsfeste!

Photo-Apparate

9 x 12 von 25,- Mark an.
 Entwickeln von Platten in 24 Stunden.
 Elegante Kneifer u. Grillen v. 4.50 an
 Kostenlose Augenuntersuchung.
 Auf Reparaturen kann gewartet werden.
 Lieferrant sämtlicher Krankenkassen.

Optiker Kressner

Berlin, Invalidenstraße 18, Ecke Gartenstraße
 Frankfurter Allee 102. 4111.*

Möbel-Gross

im Osten: Gr. Frankfurter Straße 141
 im Norden: Invalidenstr. 5 Eingang
 Ackerstraße

500 Mark Anzahlung

genügen zum Kauf einer
kompl. Wohnungseinrichtung.
 Bei Barzahlung Preisermäßigung.
 Kriegsbeschädigte, Krieger-
 wittwen, Kriegsgetraute
 erhalten besonders günstige Bedingungen
 und Preisermäßigung.

Einzel-Möbel, bunte Klecken

in großer Auswahl.

Neu aufgenommen: Pelzwaren.

Lieferung auch nach auswärts.
 Kriegsanleihe u. Sparanlagen nehme in Zahlung.
 Sonntag 8-10, 12-6 geöffnet.

